

Nachhaltiges Denken ist gefragt

BILDUNG „Rette die Welt ... zumindest ein bisschen“: Unter diesem Motto steht eine aktuelle Sonderausstellung in Coburg, die auf Missstände in der Umwelt aufmerksam machen will.

VON UNSERER MITARBEITERIN **MARIEKE FIALA**

Coburg – „Es ist nicht mehr fünf vor zwölf – High noon ist überschritten“, gibt Irene Schuler von Transition Coburg bei der Eröffnung der Sonderausstellung im Naturkunde-Museum zu bedenken. Nachhaltigkeit, Ressourcen sparen, Alternativen suchen: die interaktive Ausstellung „Rette die Welt ... zumindest ein bisschen“ rückt genau diese Themen in den Mittelpunkt. Sie veranschaulicht nicht nur unseren aktuellen Verbrauch, sondern gibt auch Tipps für den Alltag.

40 Tonnen Ressourcen verbrauchen wir jährlich in Deutschland – pro Kopf. „Das entspricht dem Gewicht von acht Elefanten“, erklärt Heidemarie Krause-Böhm von der Verbraucherzentrale Bayern. Dabei ist Wasserverbrauch noch gar nicht eingerechnet. „Acht Tonnen wären nachhaltig“, fügt sie hinzu. Seit 30 Jahren ist die Verbraucherzentrale aktiv im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ tätig, ein Beispiel ist diese Ausstellung: Bereits vier Jahre reist sie durch Deutschland, Coburg ist die 27. Station, erklärt und motiviert auf interaktive Art und Weise zu einem nachhaltigeren Leben.

Jeden Tag werden Unmengen an Rohstoffen verbraucht. Dieses Problem ist nicht neu. Spätestens seit den Fridays-for-Future-Demonstrationen ist es in aller Munde. „Als Umweltbildungsstätte wollen wir das große Engagement der Jugendlichen unterstützen“, betont Mu-

seumsleiter Carsten Ritzau. Besonders in der aktuellen Zeit, ist es wichtig, ein Bewusstsein zu schaffen. „In Zeiten von Corona drohen andere Krisen, wie der Klimawandel, aus dem Blickfeld zu geraten“, mahnt Dominik Sauerteig.

Der Beitrag jedes Einzelnen zählt

Doch gerade Corona zeigt: Es ist möglich, unseren ökologischen Fußabdruck auch in kurzer Zeit zu verbessern. Als Beispiel nennt Sauerteig den „Earth Overshoot Day“, den Erdüberlastungstag, der jedes Jahr markiert, wann die nachwachsenden Rohstoffe für das laufende Jahr aufgebraucht sind. Dieses Jahr fiel er auf den 22. August – drei Wochen später als letztes Jahr.

Wo kommt eigentlich ein T-Shirt her? Wie viel Wasser wir für eine Tasse Kaffee verbraucht? Wie kann ich Müll vermeiden? Elefanten, Wassereimer und ein „ökologischer Rucksack“ – die Ausstellung gibt nicht nur Antworten, sondern auch Tipps für den persönlichen Alltag. Vor allem Schulklassen sollen ermutigt werden, die Ausstellung zu besuchen. „Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen kann der Grundstein für nachhaltiges Denken gelegt werden“, betont Norbert Tessmer, Stadtrat und Vorsitzender der Coburger Landesstiftung. Denn jeder kann die Welt retten – zumindest ein bisschen. „Und jeder kann für sich selbst entscheiden, wie groß dieses ‚bisschen‘ ist“, motiviert Dominik Sauerteig, „der Beitrag jedes Einzelnen zählt!“



Ganz schön schwer! Norbert Tessmer, Vorsitzender der Coburger Landesstiftung, Stefan Sauerteig, Klimaschutzbeauftragter, sowie Oberbürgermeister Dominik Sauerteig (von links) gehen mit gutem Beispiel voran: Egal ob sie nun mit dem Fahrrad zum Museum radeln oder ihre Eröffnungsrede zweiseitig und platzsparend in kleiner Schrift drucken – „Der Beitrag jedes Einzelnen zählt!“, betont Dominik Sauerteig. Fotos: Marieke Fiala

Die Ausstellung

Ausstellung Die Wanderausstellung der Verbraucherzentrale Bayern „Rette die Welt ... zumindest ein bisschen“ macht vom 9. September bis 6. Oktober im Naturkunde-Museum Coburg Halt. Sie verbildlicht unseren Ressourcenverbrauch und gibt Tipps für ein nachhaltigeres Leben. Das Naturkunde-Museum (Park 6) ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 3 Euro für Erwachsene, 1,50 Euro für Kinder sowie Studierende. Weitere Ermäßigungen gibt es für Familien, Gruppen, Schulklassen und Familien- bzw. Coburg-Pass-Inhaber.



Der Wegweiser für „virtuelles Wasser“ verbildlicht die Wassermenge, die für die Herstellung der jeweiligen Güter benötigt wird, nicht in Litern, sondern in Fußwegen.